

## **Unterrichtsmaterialien: Chumakov, Erinnerungen eines russischen Arztes 1941-1946**

*Fjodor Ivanovic Chumakov, geboren am 9. September 1919 im Bezirk der Stadt Ranenburg, Mittelrussland, nahm als Arzt unter anderem an den Kampfhandlungen in Stalingrad teil und durchlief mehrere Kriegsgefangenenlager in der Ukraine und Polen, ehe er schließlich 1943 ins Stalag 326 VI K Stukenbrock Senne kam.<sup>1</sup> Seine Erinnerungen verfasste er 1992 unter dem Titel „Erinnerungen eines russischen Arztes.“ Sie umfassen die Zeit von 1941 bis 1946 und beschreiben seine Tätigkeiten an der Front bis zur Repatriierung. Die folgenden Auszüge sind dem 2. Kapitel „Gefangenschaft“ entnommen:*

### **Q6: Im Stalag 326 VI K**

Die Außenkommandos arbeiteten in Betrieben, Gruben und in der Landwirtschaft. In den letzteren gab es die Möglichkeit zur zusätzlichen Nahrungsmittelversorgung, infolgedessen waren diese Jobs sehr begehrt. Nur so konnten viele Gefangene überhaupt den Krieg überleben. Im Lager selbst verhungerten die Gefangenen binnen weniger Monate. Also mussten sie rasch Arbeit finden, solange sie noch kräftig genug waren. Eine längere Krankheit mit Lazarettaufenthalt war hier nur ungünstig, da die Kranken nur die übliche Lagerkost erhielten. Wenn ein schon sehr geschwächter Gefangener in ein Kommando kam, wurde er umgehend ins Lazarett gebracht, um dort ein wenig aufgepäppelt zu werden. Oft kam aber jede Hilfe zu spät und der Mann starb. Nun durften wir aber als Todesursache auf gar keinen Fall „allgemeine Dystrophie“ (verhungert) auf den Totenschein schreiben, das war verboten. Ein typischer Fall von Heuchelei. Also lautete die Todesursache zumeist Herzschwäche. Bekam der Invalide kurz vor seinem Tod noch Durchfall, starb er offiziell an Darmentzündung, hustete er hingegen, so lag unzweifelhaft eine Lungenentzündung vor. Stets war das Lazarett voller hungernder, geschwächter Menschen. Zwischen 1941 und 1945 starben etwa 50000 bis 65000 Gefangene im Lager, pro Tag etwa 40 Kranke. Als ich ins Lazarett eintrat, war die Quote etwas niedriger, so starben „nur“ 15-20 Menschen jeden Tag.

*Quelle: Fjodor I. Chumakov: Krieg und Gefangenschaft (1941-1946). Hrsg. v. Mildenerger Florian. Allitera Verlag. Norderstedt 2009. S. 139.*

---

<sup>1</sup> Stalag 326 VI K ist die Abkürzung für Stammlager. Zahl und Buchstabe bezeichnen den Wehrkreis Münster. In diesem Stammlager in der Senne waren in der Zeit von 1941 bis 1945 mehrheitlich sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.